



## KI und Patentierbarkeit

In Amerika versucht man bei der Patentierung von Software statt der Patentierung des Codes selbst, das Patent auf den Prozess zu stellen, den die Software implementiert. Während europäische Unternehmen Patente in erster Linie als Beweis für technische Innovation betrachten und bei der Anmeldung sehr methodisch vorgehen, sehen US-amerikanische Unternehmen den viel praktischeren und lebensnaheren Nutzen von Softwarepatenten und finden einen Weg, ihre Patente durchzusetzen.

### **Patente als wertsteigernde Faktoren und Beweis für die Innovationskraft**

Anmeldung eines Patents schafft Schutzwirkung, die dem Inhaber das ausschließliche Recht einräumt, die Erfindung für einen bestimmten Zeitraum zu nutzen. Patente sind ein Beweis für die Innovationskraft eines Unternehmens und bergen das Potenzial, als Marketinginstrument während eines Fundraising- oder Verkaufsprozesses eingesetzt zu werden. Investoren schätzen Patente hoch ein, da sie insbesondere in Ausstiegsszenarien sehr wertvoll werden können. Da es sich selten lohnt, kleine Start-ups wegen Patentverletzungen zu verklagen, neigen Wettbewerber dazu, nach dem Kauf durch ein größeres Unternehmen zu klagen - das im Gegenzug bereit ist, einen höheren Übernahmepreis zu zahlen, um sich durch ein Patent gegen dieses Risiko abzusichern.

Darüber hinaus sind Patente aus rechtlicher Sicht ein wertvolles Gut. Patentklagen haben selten ein Interesse an einem Urteil, sondern werden meist durch außergerichtliche Vergleiche beigelegt, da die gezahlte Geldstrafe selten wertvoller ist als die Kosten eines solchen Rechtsstreits für das Unternehmen. Daher kann ein Patent, das als Verhandlungsinstrument und möglicherweise als austauschbares Gut bei einer außergerichtlichen Einigung genutzt werden kann, von unschätzbarem Wert sein.

Patente ermöglichen es Erfindern auch, zu veröffentlichen, ohne kommerzielle Konkurrenz fürchten zu müssen. Heutzutage ist es sehr schwierig, Ingenieure und Ingenieurinnen einzustellen, wenn man Innovationen nicht veröffentlichen lässt - daher kann es sinnvoll sein, ihre Entdeckungen zu patentieren, um ihnen die Veröffentlichung zu ermöglichen.

Zuletzt können Patente als Vermögenswerte betrachtet werden, die verkauft, lizenziert, verpfändet oder übertragen werden können und als solche bewertet werden sollten.

### **Geringer Verwaltungsaufwand möglich**

Der Prozess beginnt damit, dass man überlegt, welche Ideen patentiert werden können/sollen, bevor man sich mit einem Patentanwalt über den Umfang und die Erfolgsaussichten einer Anmeldung berät. Danach werden die notwendigen Unterlagen vom beratenden Anwalt vorbereitet (mind. 2 Wochen), während man iteriert und anschließend die Patentanmeldung beim jeweiligen Patentamt einreicht. Wie so oft kann man davon ausgehen, dass das US-Patentamt (mind. 9 Monate) viel schneller eine



endgültige Entscheidung trifft als die europäischen Ämter (mind. 18 Monate). Aus rechtlicher Sicht ist eine Anmeldebestätigung jedoch Versicherung genug. Wenn die Rückmeldung negativ ausfällt, können Sie die Anmeldung auf der Grundlage der Vorschläge des Patentamts überarbeiten oder zurückziehen. Die Mindestdauer des Verfahrens kann ein Jahr betragen, realistisch sind 18-24 Monate. Das Wichtigste ist jedoch der Anmeldetag.

### **Patentierung der Methoden/Verfahren, die sie implementiert**

Es gibt folgende Kriterien in der Patentierung:

- Neuheit: Die Erfindung darf es vorher noch nicht gegeben haben.
- Innovation: Die Erfindung darf für einen Fachmann nicht offensichtlich sein.
- Offenbarung: Die Erfindung muss so klar und vollständig sein, dass sie von einem Fachmann ausgeführt werden kann. Keine vagen Beschreibungen.
- Klarheit: Die Ansprüche müssen den Gegenstand, für den Schutz begehrt wird, genau definieren. Keine Begriffe, sondern klare Erfindungen.

Schwierig wird es bei dem Begriff des technischen Charakters:

Eine Erfindung braucht einen technischen Bezug, der ein technisches Problem mit technischen Mitteln löst. Die Definition des technischen Charakters ist sehr vage und muss von Fall zu Fall entschieden werden. Um technischen Charakter zu haben, muss ein Computerprogramm eine "weitere technische Wirkung" haben, wenn es auf einem Computer ausgeführt wird. Eine "weitere technische Wirkung" ist eine technische Wirkung, die über die normalen physikalischen Wechselwirkungen zwischen dem Programm (Software) und dem Computer (Hardware), auf dem es ausgeführt wird, hinausgeht. Sehr vereinfacht ausgedrückt: Gibt es eine Wechselwirkung des Kerns der Erfindung mit der physischen Welt? Die Schwierigkeit besteht darin, die Softwarepatentansprüche so zu formulieren, dass sie den technischen Charakter der Erfindung klar erkennen lassen. Gute Patentanwälte sind in der Lage, eine nichttechnische Softwareerfindung durch eine geringfügige Änderung der Erfindung in eine technische Erfindung umzuwandeln.

### **Man kann KI-Systeme patentieren - es ist alles nur eine Frage des Framings**

Rechtlich gesehen sind Computerprogramme in Europa von der Patentierbarkeit ausgeschlossen, wenn sie als solche beansprucht werden, da sie als rein geistiges Produkt betrachtet werden. Dieser Ausschluss gilt jedoch nicht für Computerprogramme, die einen technischen Charakter haben. Mit der richtigen Formulierung betonst du nicht die Software als Erfindung, sondern die Innovation mit technischem Charakter, die diese Software ermöglicht.



Die Hauptschwierigkeit besteht darin, die technische Innovation, die durch die Software ermöglicht wird, genau zu bestimmen. Wo ermöglicht die Software tatsächlich eine technische Innovation? Da es sich hierbei um eine höchst hypothetische Frage handelt, ist es unmöglich, einen festen Leitfaden festzulegen. Es gibt jedoch Tipps, die Ihnen helfen, diesen technischen Charakter in KI-Anwendungen zu erkennen oder zu definieren:

**Halte die Techniker auf dem Laufenden:** Ziehe immer eine Person ein, die den operativen Sinn, in dem diese Technologie eingesetzt wird, aktiv versteht. So lässt sich der technische Charakter des Produkts viel effizienter bestimmen.

**Vergleichbare Fälle betrachten:** Nutze die umfangreichen Sammlungen spezifischer Softwareerfindungen, die entweder als technisch oder nicht technisch eingestuft wurden.

**Es gibt immer einen Weg:** Wenn du glaubst, dass es keine Möglichkeit gibt, dein Produkt als "nicht-technisches" Softwareprodukt zu patentieren – google ähnliche Patente und du wirst fast immer einen Amerikaner finden, der dies bereits getan hat. Der Schlüssel liegt darin, kreativ zu werden und den Weg des geringsten Widerstands zu finden, um das Produkt so zu gestalten, dass sich die Patentansprüche auf einen technischen Aspekt beziehen.

**Kontakt Autor:**

Rasmus Rothe, Vorstandmitglied KI Bundesverband e.V.

Rasmus.rothe@ki-verband.de